

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 86 (1999)
Heft: 10: Bildungswege

Artikel: Scherbenkristall : Ort der Besinnung an der Autobahn in Uri, 1998 :
Architekten Pascale Guignard & Stefan Saner

Autor: P.G. / S.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

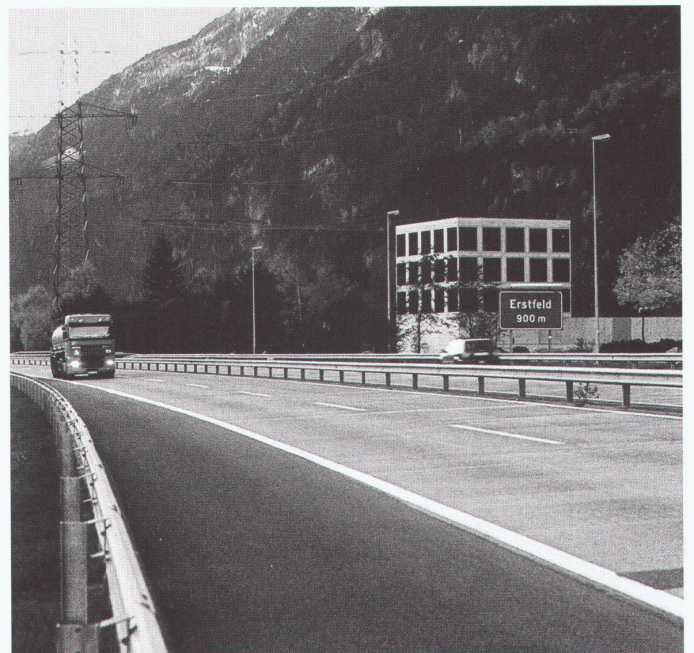
Scherbenkristall

Ort der Besinnung an der Autobahn
in Uri, 1998
Architekten: Pascale Guignard &
Stefan Saner, Zürich

Dieser formal äusserst einfache Besinnungsraum gewinnt seine Stimmigkeit aus der besonderen, durch grüne Altglasscherben gebrochenen Lichtführung.

Der aus einem Wettbewerb hervorgegangene Kapellenraum für 50 Personen ist an der breitesten Stelle zwischen Autobahn und Reuss quer in das Auenwäldchen eingespannt. Das Gebäude steht dicht an der Autobahn und soll den Vorbeifahrenden als Meilenstein in Erinnerung bleiben. Der durch den Kapellenraum geschützte Hof erstreckt sich bis zum Reussuferweg.

Die Hofmauer umfasst auch den Sockel der Kapelle und löst sich nach oben in eine Gitterstruktur auf, in der die grossen Fensterelemente Platz finden. Die zweischichtigen Fenster sind mit gewebeartig wirkenden grünen Altglasscherben gefüllt und erscheinen bei Tag von innen gesehen als leuchtende Vierecke. Von aussen betrachtet ändert sich ihre Ausstrahlung je nach Wetter, Sonnenstand und Blickwinkel. Sie wirken je nachdem dunkel, zeigen bei Sonneneinstrahlung einen kristallinen Charakter, oder sie spiegeln die Umgebung. Bei Nacht wird der Kubus durch zentral herunterhängende Lichtquellen beleuchtet: jetzt dringt das Licht von innen nach aussen, sodass sich eine Umkehrung des oben beschriebenen Effektes ergibt.



Die Materialisierung aus Ort beton, Glas und Aluminium verleiht dem Bau eine Rauheit, die der ihn umgebenden Berg- und Autobahnlandschaft angemessen ist. Die Betonoberflächen werden sich im Laufe der Zeit verändern, die Witterung wird je nach Ausrichtung der Fassaden eine unterschiedliche Patina hinterlassen.

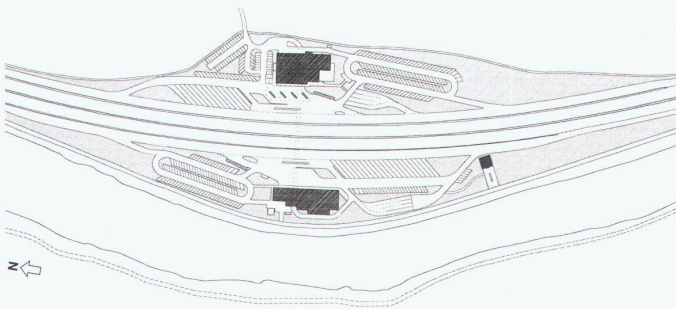
Das Aluminium der Fensterrahmen und Tore hat die Eigenschaft, sich dem Licht und dem Wetter entsprechend der Farbe des Betons anzugleichen oder sich hell von ihr abzusetzen.

Die Eingangstür zur Kapelle und die Sitznischen im Innern sind aus Buchenholz gefertigt. Holz als warmes Material soll auf die Kostbarkeit des Kapellenraumes verweisen und sich vom Hof mit der umlaufenden Sitzbank aus Beton abheben.

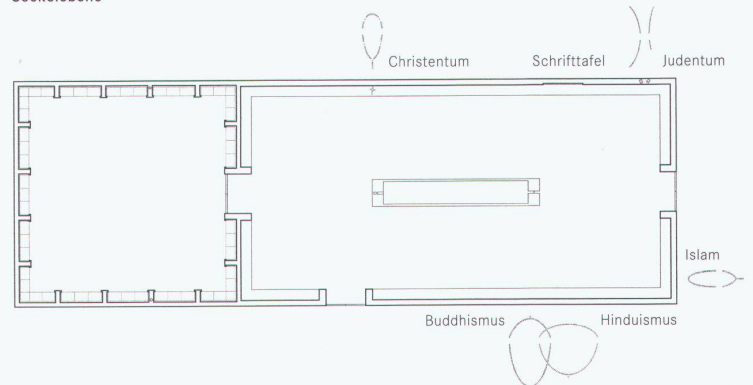
Die übergrossen Gebetsketten von Clara Saner und Selma Weber – mit der Hofmauer zusammen in Form eines Halbreiefs in Ort beton gegossen –, die wie vergessen über den Hofmauern hängen, verweisen auf die Bedeutung des Ortes.

P. G., S. S.

Situation



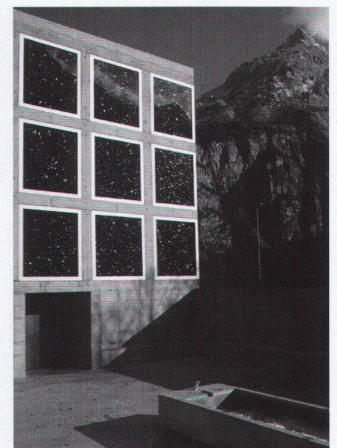
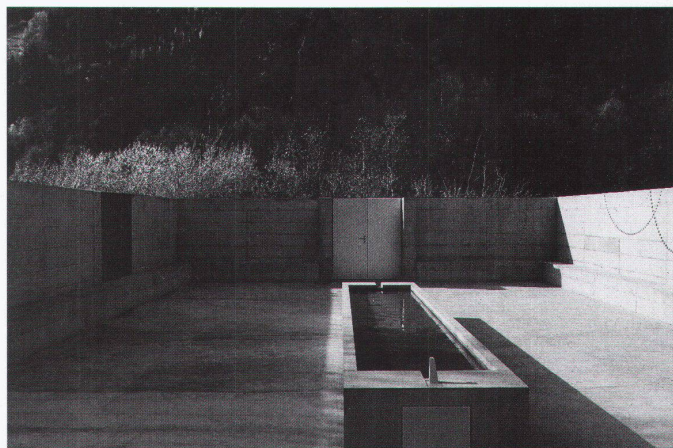
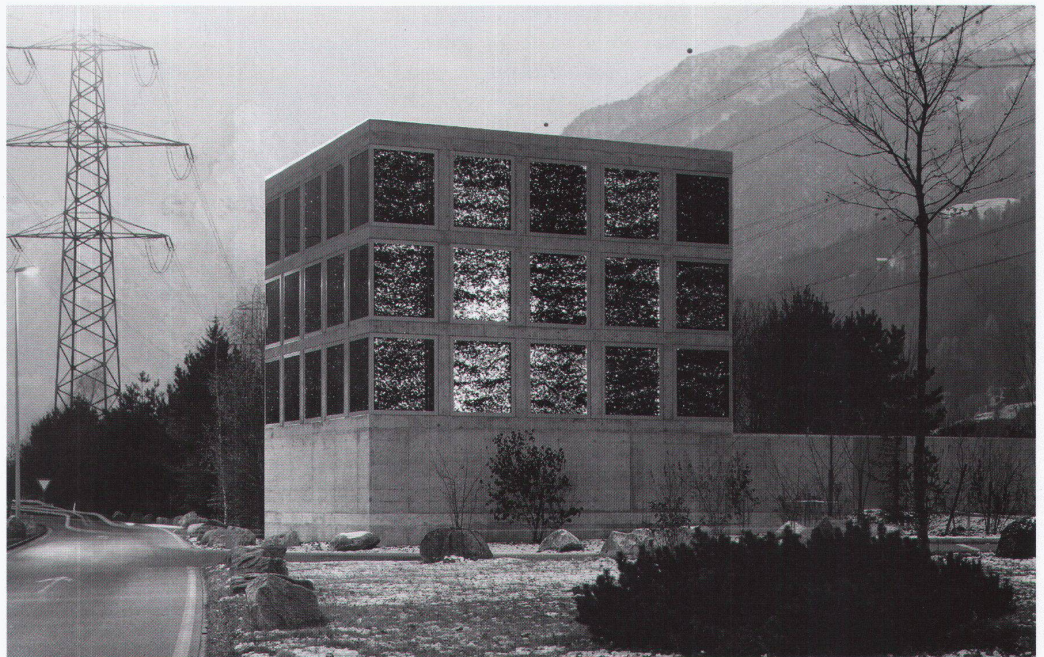
Sockelebene



**Ansicht von der Autobahn,
von Norden**

**Ansicht von Nordwesten in der
Dämmerung, mit Innenbeleuchtung**

Foto: Dominic Büttner



Längsschnitt

Hof von Nordosten
Foto: Dominic Büttner

Hof von Westen

